

Das fast perfekte Familienhotel

Kinderparadies Auf 1200 Meter über Meer liegt der Allgäuer Berghof. Das Hotel ist ein Rückzugsort für Klein und Gross. – Anleitung zu Familienferien in vier Kapiteln.



Action für die ganze Familie: Der Allgäuer Berghof umfasst einen tausend Quadratmeter grossen Spa, Wasserrutschen, einen Indoorspielplatz samt Helikopter und eine grosszügige, moderne Lobby.

Fotos: Moritz Attenberger, Marc Vogel

über der Spielwelt «Quaki» – das eigentliche Highlight, das in den Monaten des Lockdowns entstanden ist. Ein Indoorspielplatz, bei dem auch die Eltern ins Schwärmen kommen. «So etwas habe ich noch nie gesehen», sagt Diana, Mutter von zwei Buben. Die Spielwelt ist der Allgäuer Natur nachempfunden. Herzstück: ein über mehrere Stockwerke hoher Kletterbaum. Von allen Seiten führen Strickleitern hinauf in luftige Höhen. Oben angekommen verbinden mehrere Brücken den Baum mit einem schwebenden Helikopter oder einer Gondelbahn. Die kleineren Abenteurer können gleich daneben auf Holz gefertigten Bauernhoftieren reiten oder lernen, an den lebensgrossen Schilfhalmern und Blüten zu balancieren.

Pool mit Aussicht über die Berge. Für die Kleinsten gibt es warme Kinderbecken mit schwimmenden Entchen und Springbrunnen.

Die Zimmer:

Holzhäuschen zum Kuscheln Was gibt es schöneres, als abends, wenn die Kleinen schlafen, in aller Ruhe ein Glas Wein und vielleicht ein Dessert in der Sitzecke im Zimmer zu geniessen? Doch wenn alle im gleichen Zimmer schlafen, ist das schwierig. Familie Neusch hat deshalb in den neueren Unterkünften für die Kinder ein Zimmer im Zimmer eingebaut. Ein sogenanntes Berghöfle, ein Holzhäuschen. Dieses bietet den kleinen Gästen ein eigenes Reich zum Schlafen, Kuscheln und Spielen.

Das Essen:

Buffets und etwas Hektik

Dreimal pro Tag werden im «Genussmarkt» Köstlichkeiten aufgetischt. Milch und Käse stammen aus der nahen Sennerei Gunzesried, Obst vom Bodensee und herzhaftes Wurst- und Fleischspezialitäten aus dem Allgäu. Die Buffetlandschaft bringt aber auch etwas Hektik mit sich. Bleibt man länger als drei oder vier Tage, wäre ein bedientes Restaurant sicher eine gute Abwechslung. Toll aber, dass im Berghof alles inklusive ist – die Hauptmahlzeiten, der Kaffee zwischendurch und auch die leckeren Kuchen am Nachmittag.

Allgäuer Berghof, Gunzesried-Oferschwang; www.allgaeuerberghof.de; www.familotel.com

Fabienne Riklin

Es wird langsam dunkel, als sich auf 1200 Meter über Meer nach einer kurvigen Anfahrt der Wald lichtet und unzählige Laternen den Weg bis zum Eingang des Allgäuer Berghofs weisen. Das Familienhotel liegt auf einem Hochplateau. Die Rundumsicht über Bayerns Natur und die Lichter der Dörfer im Tal lassen Feriengefühle aufkommen. «Bleiben wir länger hier», fragt die grössere Tochter und steuert schnurstracks zum Schaukelpferd bei der Rezeption, sodass bereits das Check-in ohne Quengeln stattfindet. Die Familie Neusch, die das Haus bereits in der vierten Generation führt, legt Wert darauf, dass hier oben alles ein bisschen leichter geht – für Gross und Klein.

Das Hotel:

Luxus-Resort statt Berghof

Es fällt auf, wie ruhig es im Berghof ist. Kein Geschrei, keine Trotzanfälle, dafür überall Kinder, die genau das tun, was ihnen Spass macht. Das Angebot an Möglichkeiten ist vielfältig und in den vergangenen Monaten nochmals gewachsen. Familie Neusch hat in der Corona-Krise kräftig investiert und einen ganzen Trakt neu gebaut. So sind nicht nur eine riesige Panoramaterasse mit Bobbycar-Rennstrecke und ein Kino entstanden, sondern auch neue Räume für die Baby- und Kinderbetreuung sowie ein 120 Quadratmeter grosser Indoor-Sandkasten – Wasserpumpstation inklusive.

Mit einem Berghof hat das Vierstern-Superior-Hotel nicht mehr viel gemein. Eher ist es ein

Luxusresort für Familien, die gerne Zeit gemeinsam in der Natur verbringen und dennoch nicht auf Annehmlichkeiten verzichten wollen. Tatsächlich ist das Gelände rund ums Hotel ein einziger grosser Abenteuerspielplatz mit Piratenschiff, Wasserspielplatz mit Floss, Reitstall, Streichelzoo und Rutschturm. Und im Winter können die Kinder vom Skilift fast bis in die Lobby fahren. Das Rundum-Angebot hat seinen Preis. Je nach Saison und Zimmer kostet eine Nacht mit allem inklusive 450 Euro.

Der Indoorspielplatz: Kletterbaum und Gondel

«Nächster Halt Indoorspielplatz, bereit machen zur Landung», sagt die Fünfjährige. Sie sitzt zusammen mit ihrer Schwester im Helikopter und schwebt hoch



Der Aldi-Geist schwebt nur noch über dem Pool

Donaueschingen Der Öschberghof bietet ungeahnte Dimensionen: Drei Golfplätze, einen riesigen Spa und vier Restaurants.

Spa- und Gym-Managerin Ayleen Fossé zieht zügigen Schrittes an den SUVs und E-Autos vorbei, die vor dem Öschberghof parkieren, und verspricht nur eine kleine Runde. Nach knapp einer Stunde – mit etlichen Zwischenhalten auf dem Trimm-Dich-Pfad – haben wir gerade mal die Hälfte des Resorts umrundet. Grosszügigkeit ist im Öschberghof keine Plattitüde. Das Fünfster-Superior-Resort mit Haupthaus und diversen Nebengebäuden thront in der sanften Hügellandschaft unweit von Donaueschingen im tiefen Süden Deutschlands.

Es gibt hier von allem etwas mehr. Also nicht nur einen Golfplatz, sondern gleich drei. Auch der Spa setzt mit 5500 Quadrat-

metern die Latte hoch. Vier verschiedene Entspannungszonen – von Energy, Relax über Harmony bis Asia – mit Saunen und Bädern sowie Anwendungen von Wimpernlifting bis Golfmassage.

Schon im Entrée wird man grosszügig empfangen: Über dem acht Meter hohen, offenen Dachstuhl der Lobby schweben Schwärme von Lichterkugeln, darunter sind lockere Sitz-Landschaften gruppiert. Dichtestress empfinden wir keinen, auch wenn bei unserem Besuch alle der 127 Zimmer und Suiten besetzt sind. Das Resort ist in dreissig Minuten ab der Schweizer Grenze erreichbar. Kein Wunder, hört man unter den Gästen auch Schweizerdeutsch.



Weitläufige Hotelanlage: Einer der drei Golfplätze im Öschberghof.

Gerade ist Selfcare Vital Season angesagt. Dazu ging der Öschberghof eine Zusammenarbeit mit Deutschlands bekanntester Präventiv- und Ernährungsmedizinerin Dr. Anne Fleck ein. Und so startet man schon zum

Frühstück mit einem Müesli-Buffer ins ganzheitliche Gesundheitsprogramm der Begründerin der Doc-Fleck-Methode.

Neben Golf und Spa wird auch die Kulinarik grossgeschrieben. Vier Restaurants mit unter-

schiedlichen Konzepten verwöhnen die Gäste. Im «Hexenweiber» speist man italienisch, in der «Öventhütte» gibt es alpenländische Gerichte, im «Esszimmer» wird kulinarische Vielfalt versprochen. Und im Gourmet-Restaurant «Ösch Noir» regiert mit Manuel Ulrich ein junger Chefkoch. Er begeistert Gäste wie Kritiker mit seiner kreativen Küche. Eben hat er sich den zweiten «Michelin»-Stern erkocht.

Irgendwie überrascht es, so viel Grosszügigkeit an Raum und Service zu erhalten, wenn man weiss, dass der Gründer dieser Adresse Karl Albrecht hiess. Noch heute gehört der Öschberghof der Familie, die weniger für Luxushotellerie bekannt ist, son-

dern für die Supermarktkette Aldi. Nach der Eröffnung des Hauses Mitte der 70er-Jahre wurde das Hotel gerne auch als «Filiale 53» bezeichnet.

Von dieser Discounter-Kultur ist nichts zu spüren. 2019 wurde das Resort für 55 Millionen Euro renoviert und erweitert. Nur ein Relikt aus Karl Albrechts Zeiten gibt es noch: Der Indoorpool misst genau 24,5 Meter. Ab 25 Metern müsste man einen Bademeister anstellen. Das wollte sich der Aldi-Süd-Gründer sparen.

Silvia Schaub

Öschberghof, Donaueschingen, Doppelzimmer mit Halbpension ab 447 Euro; www.oeschberghof.com